

In der Finsternis

Ich wünsche mir
ein kleines Licht
in der unendlichen Finsternis
das mir zeigt,
dass die Finsternis
gar nicht unendlich ist

4534 Bildende Kunst

RAUMTRAUM

Bender Simon
Bußmann Julia
Erencia Camilla Sophie
Fischer Linda
Frassa Dominik
Hadam Marco
Hinniger Christoph
Jörges Maximilian
Karbjinsky Florian
Knickenberg Diandra Mercedes
Langer Felix
Liesegang Sarah
Lucyga Sinja Mara
Manhold Lukas
Mansurie Hocai
Martin Christopher
Miehlbraut Oliver
Miehlbraut Stephan
Pisula Debbie
Rasch Paul
Redza Mergim
Reitz Jacqueline
Russo Lydia
Schreiber Janina
Schumacher Wilhelm
Schwarz Clara
Sesterheim Viktoria
Tabrizi Nassim Ebrahimzadeh
van Dinther Lukas
Wein Alexander
Beninga Fenna
Close Nina
Eichwald Lara
Engemann Niklas-Tristan
Eßer Maurice
Giese Carina
Heffeld Sarah Sophie
Hoffmann Christina
Islami Arbärie
Jurazsek Severin
Klemt Manuel Sebastian
Lindhorst Jan Marvin
Lomberg Larissa
Mekic Kabir
Mellis Coryn
Ramshorn Alexander
Rohden Timo
Rufino Pereira Matias Arthur
Schildfart Sandra
Schulz Alina
Sengül Didem
Sonnenschein Felix Leon
Sparacio Dennis
Thelen Gwendolyn

Konzeption: Dieter Sander-Manzek und Detlef Mischon
Schreibwerkstatt: Petra Klehmann, Melanie Grosse-Beckmann

RAUMTRAUM-KUNSTAKTION Freitag, 5. März, 18:00 Uhr Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum Velbert

Zu dieser Ausstellung erscheint ein Buch mit Abbildungen und Texten zu den RAUMTRAUM-Räumen.

Dies ist ein Projekt mit Schülern der Klassen 10a und 10c der Gesamtschule Velbert-Mitte in Kooperation mit der Musik&Kunstschule Velbert und dem Deutschen Schloss- und Beschlägemuseum Velbert.

Die Gesamtschule Velbert-Mitte bewirbt sich mit diesem spartenübergreifenden Projekt an dem Wettbewerb KINDER ZUM OLYMP! der Kulturstiftung der Länder.

GESAMTSCHULE VELBERT-MITTE

Musik&Kunstschule Velbert

DEUTSCHES SCHLOSS- UND BESCHLÄGEMUSEUM VELBERT

5. März - 11. April 2010
Ausstellung RAUMTRAUM





RAUMTRAUM

Dieses spartenübergreifende Projekt steuert als Höhepunkt auf die Kunstaktion, einer inszenierten Lesung und Ausstellungseröffnung hin. Doch kennzeichnend für dieses Projekt ist die Verzahnung verschiedener Aktionen im Bereich der bildenden Kunst und der Literatur. Die theatralischen Elemente werden für die Präsentation der Ergebnisse notwendig.

So können bildende Kunst, Literatur, Schauspiel und Musik zusammen wirken.

Der Traum vieler bildender Künstler wird wahr: Ihr Werk gibt Anstoß zu anderen Aktionen, ihr Werk fordert andere Menschen zu Reaktionen heraus.



Die bildende Kunst legt vor:
Gestaltung der Türen
Das Raum-Labyrinth der
„Räume der Erinnerung“

Reaktion 1:

Das Buch „Die Räume der Erinnerung“

Reaktion 2:

a) Schreibwerkstatt. Welche Assoziationen rufen die Räume hervor und wie kann ich dies literarisch umsetzen.

b) Eigene Raum-Kisten. Theatralische Raummodelle, eigene Welten werden erfunden und gebaut.

Reaktion 3:

Kunstaktion: Die inszenierte Lesung - Die Ausstellungseröffnung im Museum
Wie kann ich die Ergebnisse einem Publikum präsentieren? Welche Mittel muss ich einsetzen, damit Texte die erwünschte Wirkung haben?
Wie muss ich auftreten und welche Klänge unterstützen den Klang der Sprache?



Projektauslöser/Idee

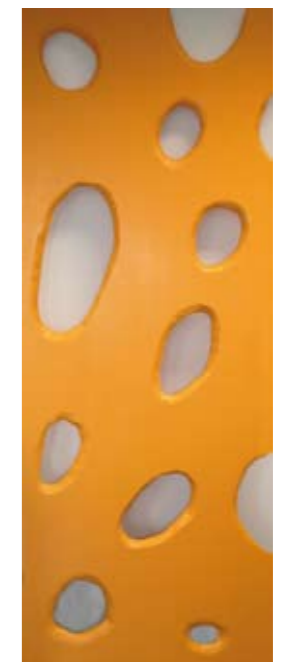
Phase1: Die Räume der Erinnerung/ 55 Türen für Velbert

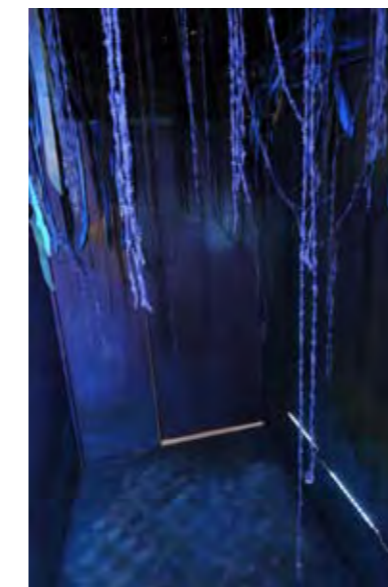
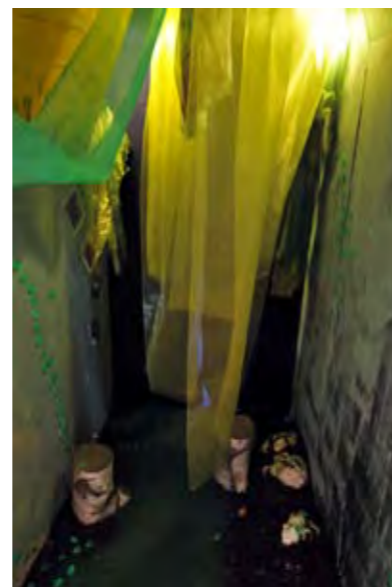
Im Frühjahr 2009 rief das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum Velbert die Velberter Bürger dazu auf, je eine Türe phantasievoll zu gestalten. Aus dieser Idee entstand eine wunderbar abwechslungsreiche und fantastische Ausstellung mit über 100 Türen.

Die ersten Türen entstanden im Kunstkurs 10a der Gesamtschule Velbert-Mitte unter Anleitung des Lehrers und Künstlers Detlef Mischo.

Parallel dazu wurde in einem Raum in der ersten Etage des Museums durch die Kunstgruppen der Musik&Kunstschule Velbert ein labyrinthisches Raumgewirr nach der Konzeption von Dieter Sander-Manzek gebaut.

So konnte man neben den Türen im Erdgeschoss des Museums auch die „Räume der Erinnerung“ in der ersten Etage betrachten.





Phase 2 Das Buch: Räume der Erinnerung

„Ein altes Wohnzimmer? Eine verlassene Galerie?“, so titelte die Presse als Reaktion auf die „Räume der Erinnerungen“, eine Kunstausstellung der Musik&Kunstschule Velbert im Rahmen der Aktion „55 Türen für Velbert“.

Doch nicht nur die Räume sollten für Aufregung sorgen: In „Phase 2 - Das Buch“ wurde passend zu den Räumlichkeiten ein Begleitbuch veröffentlicht.

Aber wie kam es zu den teils abstrusen Ideen für das sogenannte „Das Buch der Räume - Texte, Bilder und Assoziationen“? In enger Zusammenarbeit dem Kunstkurs der Jahrgangsstufe 12 des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums wurden zahlreiche Ideen zusammengetragen: Egal ob Emotionen, Texte oder kleinere Skizzen, sogut wie alles wurde durch Dieter Sander-Manzek und Eric Fritsch in einer Bild/Text ombination gestalterisch zum Ausdruck gebracht.



Die acht Raumwunder

... in einem sieben mal fünf Meter großen Labyrinth



Fantasie und Assoziation in Räumen der Erinnerung gefragt

Ausstellung im Deutschen Schloß- und Beschlägemuseum Velbert.

Bis zum 20. September haben die Besucher der „Räume der Erinnerung“ Gelegenheit, ihre Eindrücke vom Durchforschen der acht Räume, die Dieter Sander-Manzek mit einem Team der Musik&Kunstschule installiert hat, niederzuschreiben. Diese

Eindrücke werden in einem Sammelband im September veröffentlicht und sind Abschluß eines ganz ungewöhnlichen Projektes.

Auf nur 35 qm hat das Team der Musik&Kunstschule ein Labyrinth mit acht ganz ungewöhnlichen Räumen geschaffen. Jeder Raum erzählt eine Geschichte. Sie soll bei dem Betrachter Assoziationen hervorrufen, die Fantasie anregen, „was könnte

hier geschehen sein?“ und ihn in eine andere Welt eintauchen lassen. Die Sicht des Betrachters ist dann gefragt.

Dieter Sander-Manzek erwartet die Eindrücke der Betrachter per mail bis zum 31. August unter musikundkunstschule@velbert.de oder als Manuskript eingereicht in der Musik&Kunstschule Velbert, Kaiserstraße oder im Museum.

Saskia Baeck

Wer einmal den Fuß hineingesetzt hat, kann kaum noch zurück. So ist das in einem Labyrinth. Auch dieses macht da keine Ausnahme. Und dennoch setzt es sich von den üblichen Irrgärten ab. Der Weg ist vorgegeben, Orientierungslosigkeit aber programmiert.

Verlaufen kann man sich – rein physisch gesehen – nicht. Psychisch hingegen schon. Das Labyrinth reizt die Fantasie und das auf sieben mal fünf Metern. Ein Raumwunder, das im Deutschen Schloss- und Beschlägemuseum Dieter Sander-Manzek mit Kunstschülern wie Eric Fritsch (18) geschaffen hat. Acht Kammern aneinandergereiht, mal dunkel, mal hell, mal eng oder geräumig. Keines wie das andere. Jedes überraschend.

Was der Künstler sich dabei gedacht hat, darum geht es in diesem Projekt nicht. „Ich will Assoziationen hervorrufen“, so Sander-Manzek. Ein großes Ziel, das gelungen ist und im Endeffekt so viele Assoziationsketten hervorruft wie es Besucher in seinen Bann zieht. Eine von unendlich vielen Sichtweisen soll im Folgenden beschrieben werden: Los geht's mit dem wegweisenden Pfeil durch den schmalen und bunten Korridor. Ein alter Farbeimer samt Pinsel zeugt



Bis zum 20. September locken die „Räume der Erinnerung“ ins Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum. Orientierungslosigkeit ist trotz vorgegebenem Weg programmiert. Eric Fritsch und Dieter Sander-Manzek (v. r. n. l.) haben aber den Überblick. Foto: WAZ, Uwe Vogler

MITGEMACHT

Buch-Projekt

Wer das irre Labyrinth besucht hat, ist aufgefordert, seine Eindrücke kreativ zu verarbeiten. Dieter Sander-Manzek freut sich über Fotos, Texte, Zeichnungen und und und. Abgabeschluss ist am 31. August. Die Beiträge können per Mail (musikundkunstschule@velbert.de) unter dem Betreff „Räume der Erinnerung“ oder persönlich im Museum abgegeben werden und sollen später in einem Buch veröffentlicht werden.

vom „Actionpainting“. Die Eindrücke noch nicht verdaut, steht der Betrachter vor einer Tür. Der magischen Tür, durch die es (fast) kein Zurück mehr gibt... und dann ist's auch schon geschehen: „Die Räume der Erinnerung“ haben den Besucher verschluckt, zudem kippt die Welt hier mal eben um steile 90 Grad.

Ein altbackener Sessel steht, nein hängt dort, wo sonst Gemälde Tapeten zieren. Anders formuliert: Der Besucher läuft nicht auf dem Boden, sondern die Wände entlang. Verwirrend aber genial. Die Schwerkraft scheinbar ausgehebelt. Schon zieht's den Betrachter

weiter ins Labyrinth hinein. Und wieder eine neue Welt. Spärliche blaue Lampen bieten winzige kühle Lichtquellen. Ein kleiner Altar ist der einzige Schmuck. Auf ihm ein kitschiger Schmetterling im protzigen Goldrahmen. Neben an gilt es aufzuatmen. Hoch und geräumig gibt sich der Zeichenraum. Stifte animieren zu Kreativität. Während die Augen sich so langsam an die wohlthuende Helligkeit gewöhnen, wollen die Beine schon wieder weiter.

Raum Nummer Vier erinnert an ein altes Wohnzimmer. Fragmente von Bilderrahmen mit Worten wie „Oma“ hän-

gen dort. Ein schäbiger Koffer offenbart Löcher, Schriftschablonen und anderes Zeug. Die Wohnzimmer-Assoziation gerät ins Wanken. War's mal eine Galerie? Oder ein verlassenes Arbeitszimmer?

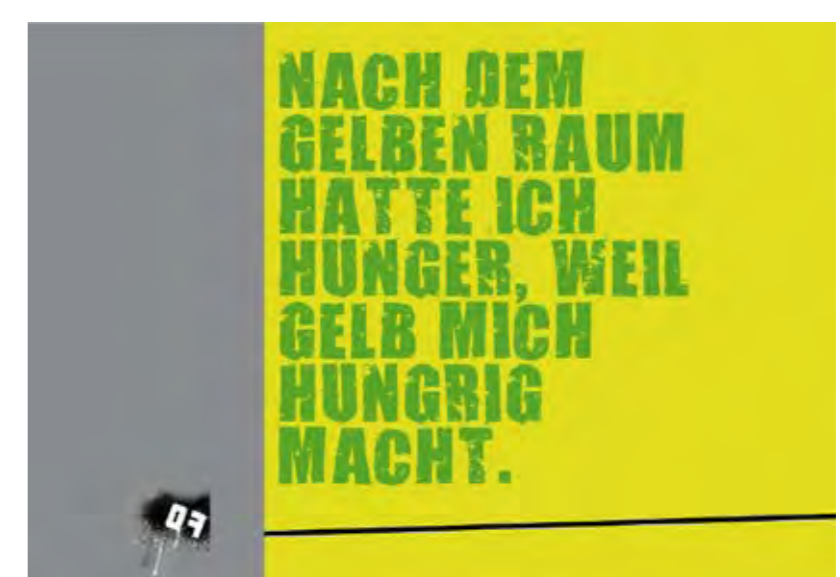
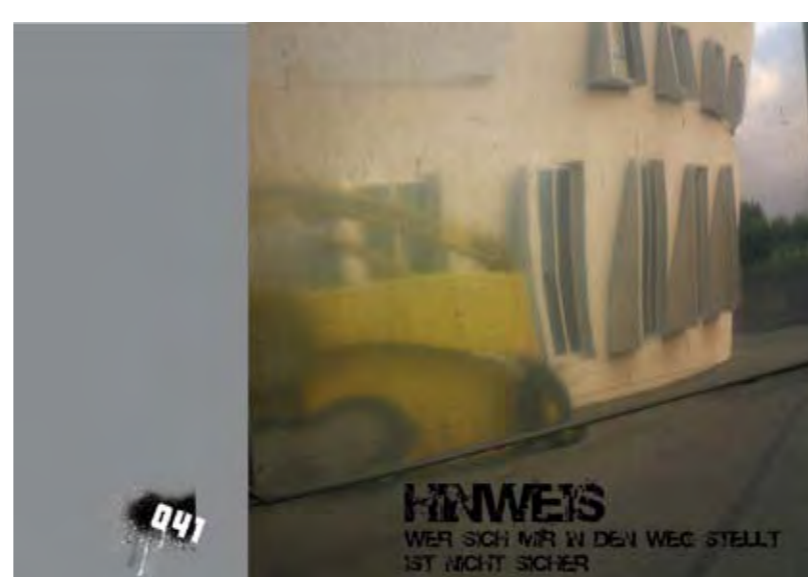
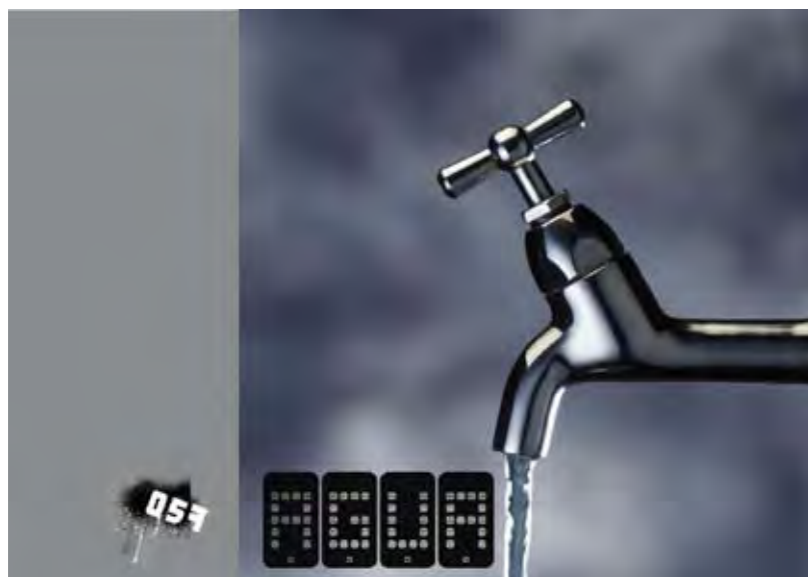
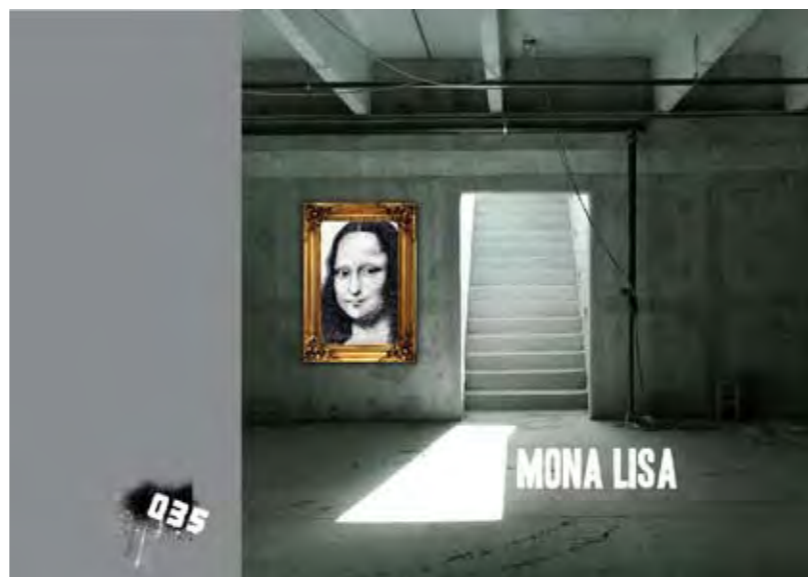
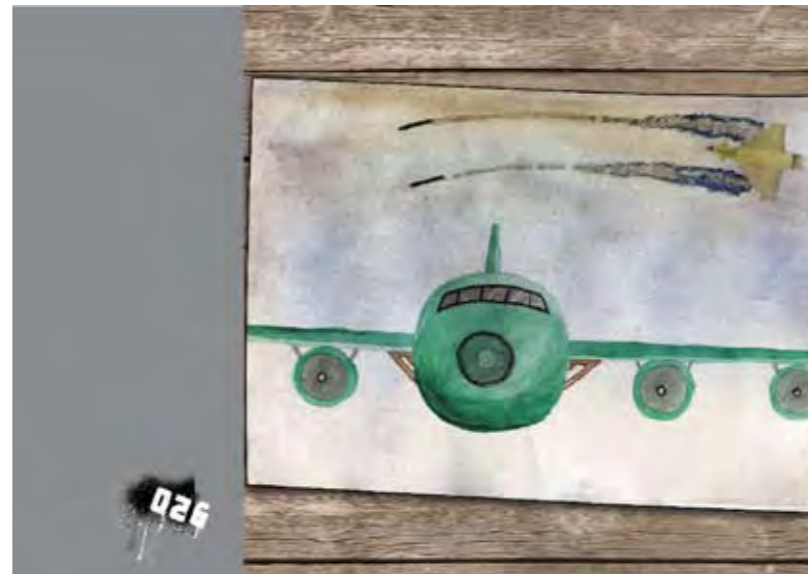
Ein altes Wohnzimmer? Eine verlassene Galerie?

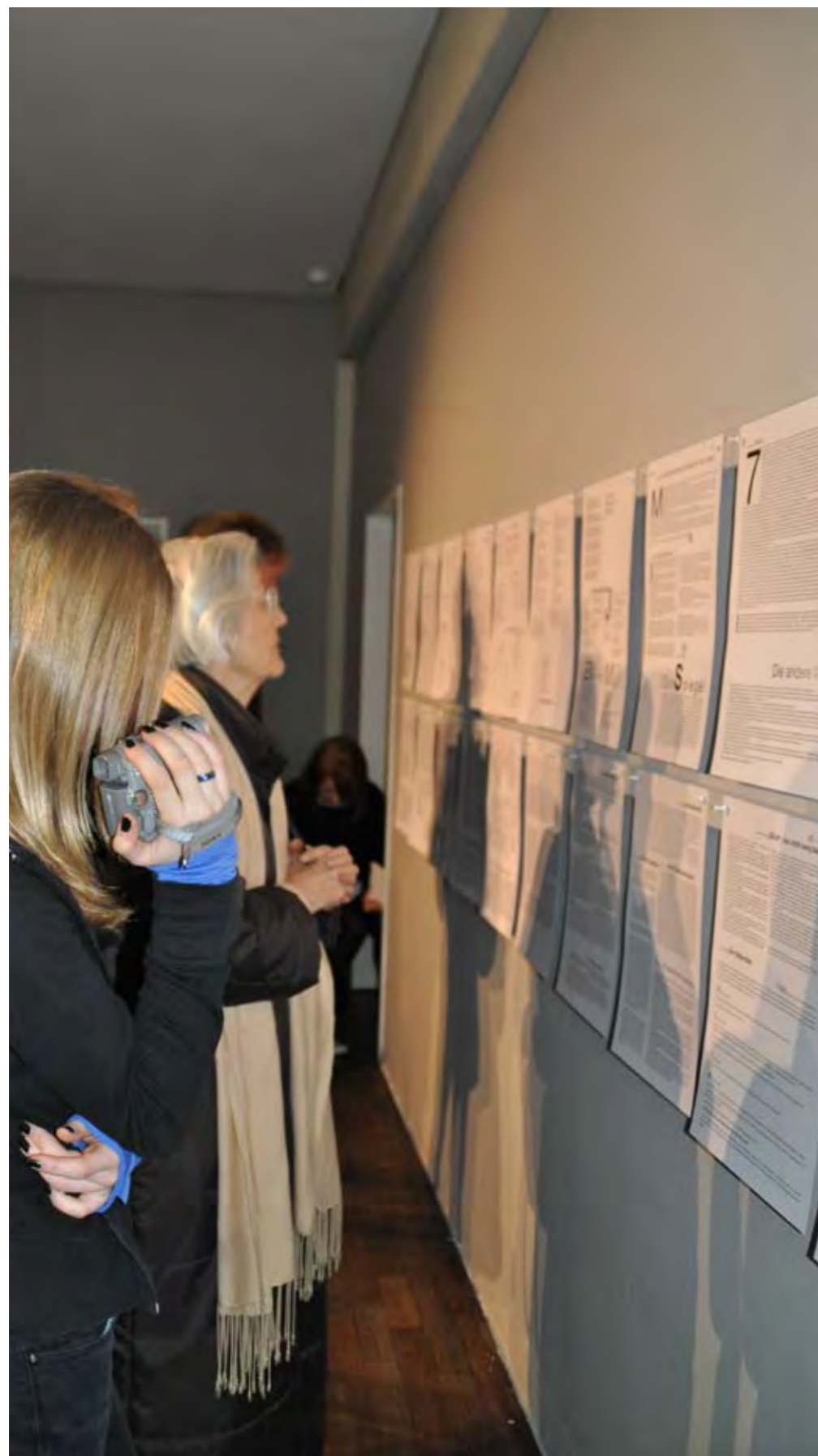
Beantwortet werden diese Fragen auch nicht im folgenden Kellerraum. Fliesen, ein Rohr und verputzte sowie gemauerte Wände. Dazu Sicherheitshinweise vom Band. Schnell weiter ins Bad, dabei aber bloß nicht vor die 70er-Jahre-Toilette laufen, während

der spießige Duschvorhang sich anhänglich an den flüchtenden Körper schmiegt. Gar nicht so leicht.

Dies alles hinter sich gelassen, muss der Besucher noch in die grüne Hölle. Flatternde Stoffe in Kopfhöhe und täuschend echte Keramikschädel zwischen riechendem Rindenmulch am Boden lassen erschauern. Besser wird das auch im letzten Raum nicht. Ein wieder mal kühles und dunkles Gruselzimmer. Die wenigen Lämpchen, die verraten nämlich nicht, dass es nur hunderte Bindfäden sind, die einem erschreckend bedrohlich übers Gesicht gleiten...

Das Buch „Räume der Erinnerung“, DIN A3, 80 Seiten
 Layout: Eric Fritsch, Dieter Sander-Manzek





**Phase 3:
RAUMTRAUM
Schreibwerkstatt und Raumkisten**

Nachdem sich das Buch „Räume der Erinnerung“ vorwiegend mit Hilfe der Bildsprache mit den „Räumen der Erinnerungen“ auseinander setzte, haben sich die Deutsch-Kurse der Gesamtschule in Velbert auf literarischer Ebene mit der Thematik befasst.

Die Kurzgeschichten und Gedichten, die dabei entstanden sind, sind mindestens ebenso abstrakt wie die Räume, die als Inspiration für die Schüler dienten, selbst. Die mehr als 100 Texte werden dann schließlich im Buch „Raumraum“ am 5. März im Deutschen Schloss- und Beschlägemuseum Velbert bei der Ausstellungseröffnung erstmalig vorgestellt.

Weiterhin wurden eigene Raumkisten im Kunstunterricht entworfen.

Dank der immensen Beteiligung an der „Schreibwerkstatt“ erscheint seperat noch das Buch „Raumraum: Räume“, in dem die vielschichtigen und kunstvollen Miniatur-Räume abgebildet sind.



Texte

Schauspieltraining und Stimmbildung

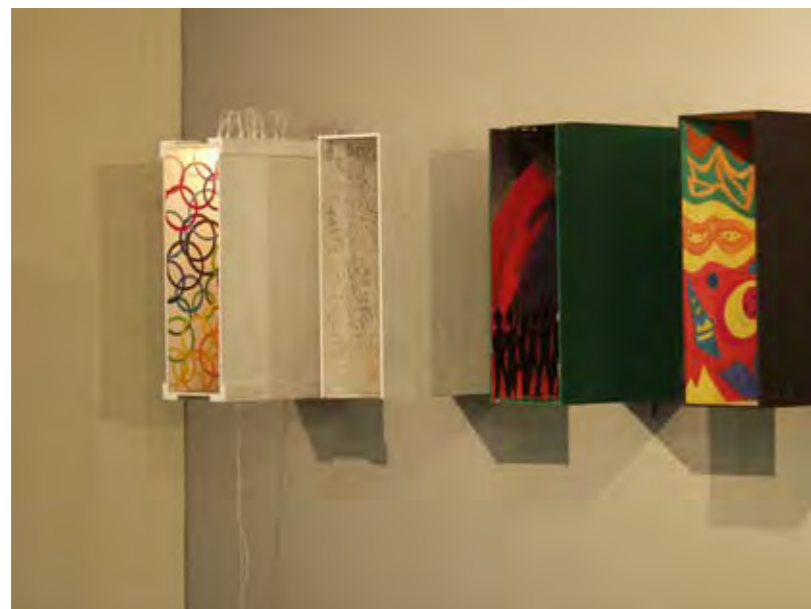
mit Eileen Küpper und Dieter Sander-Manzek
in der Aula der Musik&Kunstschule Velbert, Kaiserstr.12

Gesamtschule Velbert

Klasse 10c Deutsch Petra Kleinmann
Montag, den 11. Januar 2010, 9:50 - 11:10 Uhr

Klasse 10a Kunst/Deutsch Melanie Große-Beckmann
Montag, den 18. Januar 2010, 9:50 - 11:10 Uhr

Musik&Kunstschule Velbert



Phase 4

RAUMTRAUM: Die Kunstaktion

Die Ausstellung wird mit einer Kunstaktion eröffnet.

Die Raumkisten und die beiden Bände RAUMTRAUM: Texte und RAUMTRAUM: Räume werden präsentiert.

In einer zirka einstündigen Aktion werden ausgewählte Texte präsentiert. Eine inszenierte Lesung mit Musik. Spartenübergreifend werden musikalische, lyrische und epische Elemente verbunden.

Jetzt sind die Künstler und Autoren auch noch Schauspieler, die mit der Macht der Sprache das Publikum in ihren Bann ziehen sollen.

Gleichzeitig muss die Kunstaktion-Ausstellungseröffnung geplant und organisiert werden. Dies ist Eventmanagement.



Räume



Schloss- und Beschlägemuseum

Kunst in der Kiste

WE Velbert, 07.03.2010, Kirsten Gnoth

Velbert. Was verbinden Sie mit einem düsteren Kellerraum? Was ist, wenn ihre Stehlampe plötzlich schräg von der Wand hängt? All diese Fragen stellten sich auch die Zehntklässler der Gesamtschule. In Gedichten und Kurzgeschichten gaben sie bei der Ausstellungseröffnung der „RaumTraum“- Kunstaktion nun die passenden Antworten.

Bevor die Vernissage begann, mussten die Gäste aber erstmal durch das Raum-Labyrinth im ersten Stock des Schloss- und Beschlägemuseums. Eine Wanderung durch die großen Räume half den Besuchern zu verstehen, was ein Stockwerk tiefer passieren wird. „Die Geschichten und Gedichte sind unter anderem an diese Räume angelehnt“, erklärt Dieter Sander-Manzek. Er ist Leiter der Abteilung „Bildende Kunst“ an der Velberter Musik- und Kunstschule und hat das Projekt begleitet. Weitere Inspiration lieferten die Traum-Boxen der Schüler (die WAZ berichtete). An die Wand geschraubt und beleuchtet gaben sie ein eindrucksvolles Gesamtbild ab und luden die Besucher zum Verweilen ein.

Dann wurde das Licht gedimmt und auch das letzte Gemurmel verstummte. Plötzlich leuchtete eine der insgesamt drei kleinen Bühnen auf. Schnell wandte sich das Publikum der Lichtquelle zu. Nach ein paar einleitenden Worten wurde es wieder dunkel – eine andere Bühne leuchtete auf. Dieses Wechselspiel zog sich durch den gesamten Abend und machte die Vernissage zu einem besonderen Erlebnis. Man wusste nie, welche Bühne als nächstes angestrahlt wurde und musste sich immer wieder auf eine neue Klangrichtung einstellen. Ein waschechtes „Dolby Surround“-Erlebnis sozusagen.

Lyrik wird geliebt oder gehasst. Viele Leute finden Gedichte trocken und sterbenslangweilig. Die Zehntklässler sorgten bei der Ausstellungseröffnung aber dafür, dass die selbst geschriebenen Werke frisch und lebendig wirkten. Die Nachwuchskünstler trugen ihre Werke mit viel Gefühl und sogar in unterschiedlichen Sprachen vor. Das lag auch daran, dass viele Geschichten autobiographisch waren. „Ich habe vom Krieg im Kosovo geschrieben“, erklärt Arbërie Islami. Die 15-jährige Albanerin hat die Erzählungen von Verwandten und Bekannten in emotionale Gedichte und Kurzgeschichten verpackt. Zu einem ihrer Gedichte über die Zeit und ihre Vergänglichkeit hat sie sich sogar tatkräftige Unterstützung geholt: vier Streicher aus dem Orchester der Musik- und Kunstschule. „Ich habe überlegt, wie ich die Strophen klanglich darstellen kann und ich fand, dass Violinen am besten passen“, beschreibt Arbërie die Umsetzung ihres vertonten Gedichtes. Quietschende Töne als Klingeln des Weckers, gezupfte Saiten als Ticken der Uhr. Gänsehaut rief auch der Zeit-Rap hervor. Rhythmisches Klopfen auf dem Tisch, begleitet von Schnipsen und Klatschen. Das brachte, wie ein tiefer Bass, den Magen zum Kribbeln und ließ Musikerherzen höher schlagen. Alles in allem war die Vernissage ein brilliant inszeniertes Gesamtkunstwerk. „Und das haben größtenteils allein die Schüler organisiert“, erklärte Deutschlehrerin Melanie Grosse-Beckmann. So viel Ehrgeiz und Leidenschaft kann sich sehen lassen – und zwar noch bis zum 11. April im Schloss- und Beschlägemuseum.



Phase 4 RAUMTRAUM: Die Kunstaktion

Die Ausstellung wird mit einer Kunstaktion eröffnet.

Drei Bühnen auf denen die Texte präsentiert werden. Durch Scheinwerfer wird die Aufmerksamkeit der Zuschauer gelenkt.

Ein Gedicht mit Improvisationen eines Streichquartetts (Musik&Kunstschule Velbert).

Ein Rap über die Zeit, mit Rhythmusgruppe.

Alle Moderationen werden von den Jugendlichen übernommen.

Der Mensaverein stellt ein beeindruckendes Büffet in die 1. Etage.

Berichterstattung nicht nur durch die örtliche Presse. Eine Schülerin aus der Stufe 12 schreibt einen Bericht.

Jeder Schüler der Klassen 10a und 10c erhält die zwei Bände des RAUMTRAUM-Buches.



Ein Buch wird lebendig



Im Deutschen Schloss und Beschlägemuseum Velbert können Besucher erleben, wie ein Buch zum Leben erweckt wird. Am Freitag, 5. März, startet um 18 Uhr im Museum im Forum Niederberg das Projekt „RaumTraum“ mit einem Kunst-Event. Im Zuge der Ausstellung „55 Türen für Velbert“ im Sommer 2009 konnten (und können) Besucher im Museum die „Räume der Erinnerung“ erkunden, ein labyrinthisches Raumgewirr nach der Konzeption des Velberter Kunstschullehrers Dieter Sander-Manzek. Die Räume sollten vom Besucher erlebt werden und dazu anregen, seinen Assoziationen freien Lauf zu lassen. Dazu stellten Jugendliche Bild-Text-Kombinationen zu den einzelnen Räumen her. Aus Wortfetzen, Zeichnungen und Photographien entstand das Buch: „Räume der Erinnerung – Bilder, Texte, Asso-

ziationen“. Inspiriert durch die Räume kam das Projekt „RaumTraum“ als Kooperation der Gesamtschule Velbert unter Leitung des Velberter Künstlers Dettlef Mischo und der Musik- und Kunstschule Velbert zustande. Ein Buch mit Kurzgeschichten und Poesie entsteht, theatrale Räume in ungewöhnlichen Dimensionen werden gebaut. Zur Ausstellungseröffnung erwecken die Schülerinnen und Schüler das Buch zum Leben: Texte werden lebendig, Worte dramatur-

gisch inszeniert, angereichert mit überraschenden Klängen und spektakulären Auftritten. Es vermischen sich bildende Kunst, Lyrik, Prosa und Schauspiel zu einer anregenden Mixtur. Das Event ist gleichzeitig die Eröffnung zur Ausstellung „RaumTraum“, die vom 5. März bis zum 11. April im Deutschen Schloss- und Beschlägemuseum zu sehen ist. Mit diesem Projekt bewirbt sich die Gesamtschule an dem Wettbewerb „Kinder zum Olymp!“ – der Kulturstiftung der Länder.



Die Gesamtschüler bei den Proben. Fotos: Mathias Kehren

“Einfach traumhaft...”

Velbert. Schüler der Gesamtschule Velbert präsentierten im Schloss und Beschlägemuseum ihre Idee vom “Traum im Raum”. Sie entwickelten dabei fantasievolle Kunstwerke, die den Besuchern Begeisterung ins Gesicht zauberten.

In Kooperation mit der Musik und Kunstschule und unter Aufsicht des Kunstlehrers Hr. Mischo, ist es den Schülern gelungen, eine interessante Veranstaltung zu organisieren und beeindruckende Ausstellungstücke zu entwickeln.

Alle 30 Schüler/innen ließen Ihren Gedanken freien Lauf und entwarfen zahlreiche und dazu sehr kreative Bilder.

Von Liebe bis zur Trauer, vom Leben bis zum Tod ließen die Schüler inspirieren und stellten dadurch ihre Emotionen, Träume, Gedanken, und Visionen in Form einer Kiste dar, welche die Zuschauer zum Nachdenken anregten.

Aber nicht nur die kunstvollen Boxen, sondern auch diverse Gedichte, Kurzgeschichten, Musikstücke und zu guter Letzt, die sich auf der 2. Etage befundenen “ Räume der Erinnerung”, machten die ganze Ausstellung zu einem unvergesslichen Ereignis.

Normale Räume wurden als Repräsentant verschiedener Geschehnisse genutzt, die beispielsweise in der Vergangenheit lagen oder aus alltäglichen Situationen übernommen wurden.

Es war sehr eindrucksvoll, was für eine Geschichte ein einfacher Raum erzählen konnte.

In Einem war zum Beispiel nicht Alles am richtigen Platz- der Sessel hing an der Wand und der Spiegel war schief angebracht. Das Thema dieses Raumes basierte auf Chaos.

Natürlich hatte alles seinen Grund und darauf folgte folgender Vortrag in Verbindung mit einer Kurzgeschichte:

Ein ganz normaler Tag an dem man zu spät aufwacht, voller die falsche Socke anzieht, auf dem Weg zum Bad stürzt und dann noch den Bus verpasst...

Hauptsache nicht zu spät kommen!!!

Die Kurzgeschichte brachte die Zuschauer zum Schmunzeln, da sie in Verbindung des alltäglichen Chaos stand, mit der sich so Einige identifizieren konnte.

Zum krönenden Abschluss stellten die Schüler ein sehr geschmackvolles Buffet zu Verfügung, was den Abend sehr angenehm machte.

An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön für die nette Unterhaltung und großes Lob für die gelungene Mühe, Arbeit und Organisation!!!

Melina Siragusano
Gesamtschule Velbert-Mitte, Stufe 12



Phase 5 Ein neues Projekt

Eines der Ziele der Kooperation war es, die kulturellen Leistungen von Jugendlichen in die Öffentlichkeit zu bringen. So werden die Jugendlichen ein Teil der kulturellen Identität ihrer Stadt. Dies ist aber ein kontinuierlicher Prozess.

Ähnlich wie die „Räume der Erinnerung“ ein neues Projekt „Raumtraum“ angestossen haben, soll jetzt auch dieses Projekt die Initialzündung für andere Projekte sein.

Kunst in der Kiste

„RaumTraum“ heißt die neue Ausstellung im Schloss- und Beschlägemuseum. Gestaltet von Schülern

Kirsten Gnoth

Was verbinden Sie mit einem düsteren Kellerraum? Was ist, wenn Ihre Stehlampe plötzlich schräg von der Wand hängt? All diese Fragen stellten sich auch die Zehntklässler der Gesamtschule. In Gedichten und Kurzgeschichten gaben sie bei der Ausstellungseröffnung der „Raum-Traum“-Kunstaktion nun die passenden Antworten.

Bevor die Vernissage begann, mussten die Gäste aber erstmal durch das Raum-Labyrinth im ersten Stock des Schloss- und Beschlägemuseums.

» Geschichten und Gedichte sind an die Räume angelehnt«

Eine Wanderung durch die großen Räume half den Besuchern zu verstehen, was ein Stockwerk tiefer passieren wird. „Die Geschichten und Gedichte sind unter anderem an diese Räume angelehnt“, erklärt Dieter Sander-Manzek. Er ist Leiter der Abteilung „Bildende Kunst“ an der Velberter Musik- und Kunstschule und hat das Projekt begleitet. Weitere Inspiration lieferten die Traum-Boxen der Schüler (die WAZ berichtete). An die Wand geschraubt und beleuchtet gaben sie ein eindrucksvolles Gesamtbild ab und luden die Besucher zum Verweilen ein. Dann wurde das Licht gedimmt und auch das letzte Gemurmel verstummte. Plötzlich leuchtete eine der insgesamt drei kleinen Bühnen auf. Schnell wandte sich das Publikum der Lichtquelle zu. Nach ein paar einleitenden Worten wurde es wieder dunkel - eine andere Bühne leuchtete auf. Dieses Wechselspiel zog sich durch den gesamten Abend und machte die Vernissage zu einem besonderen Erlebnis. Man wusste nie, welche Bühne als nächstes angestrahlt wurde und musste sich immer wieder auf eine neue Klangrichtung einstellen. Ein waschechtes „Dolby Surround“-Erlebnis sozusagen.

Lyrik wird geliebt oder gehasst. Viele Leute finden Gedichte trocken und sterbenslangweilig. Die

Zehntklässler sorgten bei der Ausstellungseröffnung aber dafür, dass die selbst geschriebenen Werke frisch und lebendig wirkten. Die Nachwuchskünstler trugen ihre Werke mit viel Gefühl und sogar in unterschiedlichen Sprachen vor. Das lag auch daran, dass viele Geschichten autobiographisch waren. „Ich habe vom Krieg im Kosovo geschrieben“, erklärt Arberie Islami. Die 15-jährige Albanerin hat die Erzählungen von Verwandten und Bekannten in emotionale Gedichte und Kurzgeschichten verpackt. Zu einem ihrer Gedichte über die Zeit und ihre Vergänglichkeit hat sie sich sogar tatkräftige Unterstützung geholt: vier Streicher aus dem Orchester der Musik- und Kunstschule. „Ich habe überlegt, wie ich die Strophen klanglich darstellen kann und ich fand, dass Violinen am besten passen“, beschreibt Arberie die Umsetzung ihres vertonten Gedichtes. Quietschende Töne als Klingeln des Weckers, gezupfte Saiten als Ticken der Uhr. Gänsehaut rief auch der Zeit-Rap hervor. Rhythmische Klopfen auf dem Tisch, begleitet von Schnipsen und Klatschen. Das brachte, wie ein tiefer Bass, den Magen zum Kribbeln und ließ Musikerherzen höher schlagen. Alles in allem war die Vernissage ein brillant inszeniertes Gesamtkunstwerk. „Und das haben größtenteils allein die Schüler organisiert“, erklärte Deutschlehrerin Melanie Große-Beckmann. So viel Ehrgeiz und Leidenschaft kann sich sehen lassen - und zwar noch bis zum 11. April im Schloss- und Beschlägemuseum.

ZUR AUSSTELLUNG

Zwei Bücher

Zu der Ausstellung „Raum-Traum“ sind auch zwei Bücher erschienen. In dem einen findet man alle Gedichte und Kurzgeschichten der Schüler und das sind wirklich eine ganze Menge: Das Buch ist nämlich fast drei Finger dick. In dem anderen sind die Schüler mit ihren Traum-Boxen (und ebenfalls Lyrik) zu sehen. Die Bücher kosten im Museum zusammen zehn Euro.



Silvana Sangli (L.) und Arberie Islami präsentieren ihre Texte



Innovative Arbeitsweise

Spartenübergreifende schulische Arbeit mit zwei Kooperationspartner



Kontinuität

Die Zusammenarbeit der drei Partner, Gesamtschule, Musik&Kunstschule und Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum wird in einer neuen Aktion im Jahr 2011 fortgesetzt.



Anerkennung

Respekt und Anerkennung für die Arbeit der Jugendlichen. Die örtliche Presse berichtete in ausführlichen Artikeln.

Besonderheiten

Modell für die Möglichkeiten der kulturellen Bildung in einer Mittelstadt mit innovativen kommunalen Institutionen.

Ziel ist ein Prozess der spartenübergreifenden Reaktion auf kulturelle Ereignisse.



Projektdaten

Bildende Kunst, Architektur und Kulturgeschichte
Klasse 10-13

Schule:
Gesamtschule Velbert-Mitte
www.gesamtschulevelbert.de
Verantwortliche Lehrer:
Detlef Mischo

Kooperationspartner:

Musik&Kunstschule Velbert
Dieter Sander-Manzek
musikundkunstschule@velbert.de
www.musikundkunstschule-velbert.de

Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum Velbert
Dr. Ulrich Morgenroth
www.museum.velbert.de

Beteiligte Schüler:
60
10a Deutsch und Kunst
10c Deutsch

Beteiligte Lehrkräfte:
2 Deutsch
1 Kunst
2 Kooperationspartner

Stundenvolumen:
2 Wochenstunde Kunst über 6 Monate
4 Wochenstunden Deutsch 2 Monate

